

23.11.2015, 18:00-21:00 Uhr

ARBEIT UND LEBEN Sachsen, Seminarzentrum EG,
Löhrstraße 17, 04105 Leipzig

Aktuelles aus einem afrikanischen Flüchtlingslager vor den Toren Europas

Vor 40 Jahren begann der Entkolonialisierungsprozess der ehemaligen Kolonie Spanisch-Sahara. Noch bevor die letzten spanischen Soldaten abgezogen waren, besetzten marokkanische Militäreinheiten das Land und bombardierten Lager, Menschen und Herden. Dabei schreckten sie auch nicht vor dem Einsatz von Napalm und weißem Phosphor zurück. Nahezu die Hälfte der Bevölkerung rettete sich in panischer Flucht in das Nachbarland Algerien, wo die Saharais seitdem in einem der unwirtlichsten Gebiete im äußersten Westen der algerischen Sahara in Flüchtlingslagern leben. Seit 1986 leistet auch die EU über das ECHO-Programm einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des Grundbedarfs der Flüchtlinge an Lebensmitteln. Die internationale Hilfe aber ist durch die Finanzkrise in dramatischer Weise zurückgegangen. Die Verzögerung des 1991 von der UNO zugesagten Referendums, das die Voraussetzung für eine Lösung des Konflikts und die Rückkehr der Flüchtlinge bilden würde, sowie die damit verbundene Arbeits- und Perspektivlosigkeit lässt gerade unter der saharaischen Jugend die Gewaltbereitschaft steigen.

In dieser Situation ist das Engagement von Politikern und der Zivilgesellschaft der EU auf der einen und der Bevölkerung in den Flüchtlingslagern auf der anderen Seite als Teil der internationalen Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung.

Wir haben Ananna Dkhil, die Leiterin des Kulturzentrums im Flüchtlingslager Laayun eingeladen, um über die aktuelle Situation zu berichten. Dadurch sollen die Zuhörer angeregt werden, über Möglichkeiten eines persönlichen Engagements nachzudenken und zu diskutieren. Ananna Dkhil, die selbst aus einer Nomadenfamilie stammt, hat die Flucht miterlebt und den nachfolgenden Aufbau einer beispielhaften Infrastruktur in den Flüchtlingslagern maßgeblich mitgestaltet.

Diskussionsrunde mit Ananna Dkhil Bani (Leiterin des Kulturzentrums im Flüchtlingslager Laayun/Algerien), Mohamed Badati (Frente Polisario) und Dr. Wolf-Dieter Seiwert (ZEOK e.V.)

In Kooperation mit:



Veranstalter

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V.
Löhrstraße 17
04105 Leipzig



Ansprechpartnerin

Christiane Knebel
Tel.: 0341 71005-0
Fax: 0341 71005-55
E-Mail: knebel@arbeitundleben.eu
Web: www.arbeitundleben.eu

Die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail oder Telefon.

In Kooperation mit:



Gefördert von Engagement Global aus Mitteln der Europäischen Union und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Im Auftrag des:



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Bildnachweise:

Deckblatt: Image by THOR via Flickr

Veranstaltung Das europäische Grenzschutzregime: FRONTEX und Co an den Außengrenzen. Image by Marcus Meissner via Flickr

Veranstaltung „Flucht und Migration nach Europa: Ursachen, Wege und politische Herausforderungen“. Image by Julen Harnels via Flickr

Veranstaltung Reality or non reality - a little bit of both: Image by Peer via Flickr

Veranstaltung „Umweltflucht“ oder Anpassungsstrategie? Wie der globale Umweltwandel Migration beeinflusst: Image by Vincepal via Flickr

Veranstaltung „Aktuelles aus einem afrikanischen Flüchtlingslager vor den Toren Europas“: Image by European Commission DG via Flickr



Veranstaltungen in Leipzig

Migration durch Wandel

Einblicke in Ursachen, Geschehnisse
und aktuelle Verhältnisse



Nicht erst die steigenden Zahlen Ertrinkender im Mittelmeer werfen immer drängendere Fragen nach der Gestaltung einer gerechteren Welt auf. Auch Bestrebungen um internationale Handelsabkommen, Diskussionen um genmanipuliertes Saatgut und Kritik an Operationen wie Triton verdeutlichen die stetig wachsenden grenzüberschreitenden Herausforderungen, denen sich die Nationalstaaten stellen müssen. Ist Migration ein Menschenrecht und wie kann Einwanderung gerecht gestaltet werden? Wie sieht die Nahrungsgrundversorgung der Zukunft aus und wie kann der Frieden im 21. Jahrhundert gesichert werden? Diesen und anderen Fragen möchten wir auf den Grund gehen und bieten Ihnen dazu drei Veranstaltungen an. Wir freuen uns darauf, Sie bei der einen oder anderen begrüßen zu können.

24.09.2015, 18:00-21:00 Uhr

Europa-Haus Leipzig e.V., Markt 10, 04109 Leipzig

Das europäische Grenzschutzregime: FRONTEX und Co an den Außengrenzen



Innerhalb des Schengen-Raumes sind Grenzkontrollen weggefallen. Das hierdurch verursachte Kontrolldefizit soll durch die Verlagerung grenzschützender Maßnahmen an die Außengrenzen der Europäischen Union kompensiert werden. Hier finden

regelmäßig operative Einsätze unter der Ägide der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX statt. Diese Einsätze prägen das Bild der „Festung Europa“. Wie sind diese Einsätze ausgestaltet? Wer sind die Akteure des europäischen Grenzschutzregimes? Im Rahmen der Veranstaltung werden das Aufgabenspektrum von FRONTEX und den nationalen Grenzschutzbehörden bei den Einsätzen an den Außengrenzen erläutert und die Probleme diskutiert.

Referentin: Dr. Anna Mrozek, Uni Leipzig, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Staats- und Verfassungslehre

In Kooperation mit:



29.09.2015, 18:00-21:00 Uhr

Neues Rathaus, Turmzimmer, Martin-Luther-Ring 4-6, 04105 Leipzig

Flucht und Migration nach Europa: Ursachen, Wege und politische Herausforderungen



So viele Menschen wie seit etwa 20 Jahren nicht mehr kommen derzeit nach Europa. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt und Unterdrückung, aber auch vor Armut und Perspektivlosigkeit und nehmen dabei lange und lebensbedrohliche Reisen auf sich, die sich

ohne Schlepper nicht bewältigen lassen. Die Europäische Union und ihr in den letzten Jahren reformiertes Asylsystem stoßen vor diesem Hintergrund an ihre Grenzen. Der Vortrag beleuchtet die Ursachen von Flucht und Migration näher und zeichnet Fluchtrouten sowie die mit diesen verbundenen Gefahren nach. Außerdem analysiert er Flüchtlingssituationen aus drei Blickwinkeln: einer Sicherheitsperspektive, einer menschenrechtlichen und einer sozio-ökonomischen.

Referentin: Dr. Svenja Gertheiss, Hessische Friedens- und Konfliktforschung

In Kooperation mit:



30.09.2015, 18:00-21:00 Uhr

Social Impact Lab Leipzig, Weißenfeller Str. 65h, 04229 Leipzig

Reality or non reality – a little bit of both

Dokumentationsfilm über die Wahrnehmung des Klimawandels



Klimawandel einmal anders: Klimawandel ist medial präsent. Mit dem Klimawandel geht ein enormes Wahrnehmungsproblem einher. Es wird an ihm vorbeiverhandelt, vorbeigedacht und vorbeigeschaut. Nicht aus

Ignoranz, eher aus dem menschlichen Unvermögen heraus, das Problem „Klimawandel“ in seiner ganzheitlichen Gestalt zu begreifen. Eine Szene im Film zeigt an einer Hochhausfront herabstür-

zende Eisbären - und nun Klimawandel? Ein abstraktes Problem, das es schwer hat, sich innerhalb der Katastrophenfluten der Medien zu behaupten und im überreizten Bewusstsein der Menschen zu bleiben.

Eine Reise in ein stark vom Klimawandel betroffenes Land führt uns zu einem persönlichen Gespräch mit einem Kleinbauern. Hier geht es aber nicht um die Auswirkungen des Klimawandels auf seinem Feld, sondern darum, wie extrem unterschiedlich wir im urbanen Raum und die Bauern in Bolivien Klimawandel wahrnehmen. In Form einer Filmcollage werden so mittels Realfilm, Trickfilm und Animation verschiedene Wahrnehmungsarenen dargestellt. Dabei werden bewusst sowohl der urbane als auch der landwirtschaftliche Raum als Leitmotiv gegenübergestellt.

Referent: Uwe Nadler, ravir film GbR

In Kooperation mit:



22.10.2015, 18:00-21:00 Uhr

Neues Rathaus, Turmzimmer, Martin-Luther-Ring 4-6, 04105 Leipzig

„Umweltflucht“ oder Anpassungsstrategie? Wie der globale Umweltwandel Migration beeinflusst

In Anbetracht der momentanen, vor allem von Kriegen ausgelösten Flüchtlingskrise blicken etliche Beobachter sorgenvoll in die Zukunft. Die Sorge, dass auch der globale Umweltwandel schon in naher Zukunft Abermillionen von sogenannten „Klimaflüchtlings“ dazu veranlassen könnte, ihre Heimatländer im globalen Süden zu verlassen, um nach Europa oder Nordamerika zu migrieren, ist groß. Sind diese Befürchtungen begründet? Was weiß man eigentlich über den Zusammenhang zwischen Umwelt-/ Klimawandel und Migration? Könnte Migration nicht auch eine sinnvolle Anpassungsstrategie sein? Diese und andere Fragen sollen im Vortrag aufgegriffen und diskutiert werden.

Referent: Dr. Benjamin Schraven, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik

In Kooperation mit:

